

Betr.: „Nächste Klage eingereicht: Nabu will Area-3-Ost Eilantrag stoppen“ vom 19. Februar.

Ich bin grundsätzlich für Industrie und Neuansiedlung von Arbeitsplätzen. Jedoch fehlt mir bei den Verantwortlichen leider oft das passende Augenmaß und die Auswirkungen für die langfristigen Konsequenzen.

Nach meiner Einschätzung dürfte hochwertiger Boden und Ackerland nicht versiegelt und bebaut werden! Böden mit mehr als 90 Punkten oder mehr müssten zwingend vor Versiegelungen geschützt sein, insbesondere vor dem Hintergrund, dass wir ja das Ziel haben, mittelfristig CO₂-neutral sein zu wollen.

Das Frachtzentrum in Göttingen/Rosdorf ist so ein Negativbeispiel. Dort ist mittlerweile das zum Beispiel größte Logistikzentrum von Amazon für Großgeräte in Deutschland angesiedelt. Dort stellt sich dann die Frage, wie viele „hochwertige Arbeitsplätze“ dadurch dort entstanden sind und wie dort die CO₂-Bilanz aussieht.

Auch sollte man mal hinterfragen, wie viele Steuereinnahmen dort generiert werden. Übrigens haben die Bodenwerte dort 100 Punkte. Abschließend kann ich dem BUND nur beipflichten.

Rüdiger Nolte, Göttingen

Quellenangabe: Göttinger Tageblatt vom 02.03.2024, Seite 22

Betr.: „SB Union will Göttingen verlassen“ vom 3. Februar und „Keine Entscheidung gegen Göttingen“ vom 6. Februar.

Aus der Überschrift „will...verlassen“ wird im ersten Satz des Artikels „wird...verlassen“ – hier wird ein Fakt suggeriert, der so nicht gegeben ist. Zwar gibt es einen Verkaufsvertrag, doch kämpft seit vier Jahren ein Aktionsbündnis gegen eine Bebauung dieses Areals und hat bislang mit einer Normenkontrollklage durch den NABU einen Baustopp erwirkt. Der Bebauungsplan wurde daraufhin geändert und neu erstellt. Auch gegen diesen ist eine Normenkontrollklage beim OVG eingebracht worden und noch offen. Beide Presseartikel gehen nicht auf den Widerstand ein, der von vielen Menschen in beiden Landkreisen unterstützt wird.

Die SB Union will sich flächenmäßig vergrößern, mit dem ‚Erpressungsargument‘: „Sonst wäre die SB Union weg aus der Region gewesen.“ War keine Erweiterung möglich in Grone? Muss nun so viel bestes Ackerland bebaut werden? Was passiert mit den bisherigen Hallen?

Die SB Union würde wohl ihre 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Nörten übernehmen, vielleicht würden zehn bis 20 neue Arbeitsplätze (langfristig!) dazukommen – also kaum mehr Arbeitsplätze. Es soll auf 3,6 Hektar Fläche eine Verkaufs-/Lagerhalle von 3500 Quadratmetern Fläche gebaut werden, 126 Parkplätze – das zu erwartende Verkehrsaufkommen durch Lieferanten und die zahlreichen Abholer wird immens werden! Wieso dieser neue Standort „kurze Lieferwege“ und somit eine Reduzierung der CO₂-Bilanz ermöglichen soll, ist unverständlich, vermutlich haben die bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch die Kunden aus Göttingen eher einen weiteren Weg, den sie sicher nicht mit der spärlichen Busanbindung bewältigen können.

Es soll nur eine Abzweigungsrichtung für das geplante Gewerbegebiet über den Kreisel und die Umgehungsstraße geben, damit der schon jetzt massive Verkehr durch Angerstein nicht

zunimmt – ein himmlischer Wunsch, denn: Man ist sofort am Kreisel, fährt einmal herum und nimmt den bequemeren Weg durch oder aus Angerstein!

Es wird der Eindruck vermittelt, dass eine Verlagerung des SB-Betriebs „keine schöne Nachricht für die Stadt Göttingen“ ist – sie verliert wohl Gewerbesteuer. Gleichzeitig erklärt der Geschäftsführer: „Das ist keine Entscheidung gegen Göttingen.“ Sondern? Bahnt sich hier die vor kurzem groß angekündigte wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Göttingen und Northeim an, indem Betriebe Göttingen verlassen und sich zu günstigeren Bedingungen im Landkreis Northeim ansiedeln – ohne Rücksicht auf den Widerstand von Bürgerinnen und Bürgern, auch politischen Vertretern (der Ortsrat Angerstein hatte schon früh generell gegen eine Bebauung dieses Areals auf Angersteiner Gebiet gestimmt!).

Auf alle Fälle ist es eine Entscheidung gegen Klimaschutz, gegen verantwortungsvolle Wirtschaftspolitik, gegen Umwelt und Natur!

Gerlinde Haller,

Angerstein

Quellenangabe: Göttinger Tageblatt vom 17.02.2024, Seite 12

Betreff:Berichte zu SB Union vom 3. und 6. 2.24

Datum:Thu, 15 Feb 2024 16:18:41 +0100

Von:M. Bokemeyer <m.bokemeyer@t-online.de>

An:redaktion@goettinger-tageblatt.de

Leserbrief

Am 30. Januar war dem GT bereits bekannt, daß der NABU Niedersachsen beim OVG Lüneburg Normenkontrollklage gegen den neuen AREA 3-Bebauungsplangegangen erhoben hatte. Ein redaktionelle Hinweis darauf, wäre für uns Leser informativer gewesen als die Ankündigung der SB Union, sich kurzfristig in Logistig, Sortiment und Verkaufsfläche, - jedoch ohne Personalaufstockung-, deutlich erweitern zu wollen. Dazu kommt es doch vermutlich gar nicht aufgrund der ausstehenden Entscheidung des Gerichts in der Hauptsache.

Nur eine Woche nach den eiden GT-Berichten sind die Lerchen auch in diesem Jahr auf ihr heimatliches Feld mit der Flurbezeichnung "im großen Boden" zurückgekehrt. Diese Rückkehr mutet diesmal an, wie Tennisbälle auf Fußballfeldern als Protest gegen befürchtete, ungerechtfertigte Bereicherung. Der Vergleich trifft ins Schwarze.

Gemeinschaftlich bereichern sich im Fall von AREA 3-Ost das Land Niedersachsen als Bereitsteller von Klosterkammerflächen, seine NLG als Bauentwicklungsträger und der Zweckverband der Fleckengemeinden Bovenden und Nörten-Hardenberg als Erfüllungsgehilfe. Die Umwandlung von Ackerland zu Gewerbefläche erfolgt hier zulasten von Klima, Natur und Kultur und verspricht guten, anteiligen Gewinn für die Beteiligten, letztlich auch noch für den letzten Erwerber. Das hat die NLG den Vertretern beider Fleckengemeinden vor dem Aufstellungsbeschluß und der Formulierung der Planungsziele für den Bebauungsplan im Jahr 2019 mit einer entsprechenden, jährlichen Gewinnprognose dargelegt. Diesem Ziel sollte sich dann das ganze, weitere Bauleitplanverfahren nach Auffassung der Planer unterordnen.

Für die nicht beteiligten, nächsten Generationen, aber auch für uns Bovender und Nörten-Hardenberger, die Gewinn aus Bodenspekulation für schädlich und unzeitgemäß halten, klagt der NABU. Ihm ist nur Erfolg zu wünschen. **Landschaft for sale ? nein !**

Michael Bokemeyer

Die Bodenversiegelung ist fatal

Zum Artikel „Aktionsbündnis will Baustopp für Area 3-Ost“ vom 7. Februar.

Ich bedauere mit vielen BürgerInnen die weiteren Bebauungspläne – und dass die hochkompetente Bürgerinitiative gegen diese Bodenversiegelung bisher nur begrenzt Erfolge erringen konnte. Alle Menschen müssten dieser Kaputt-Ökonomisierung von Grund und Boden widersprechen, auch bei uns. Natürlich geht es um Erhalt wertvoller Landschaften und seltener Vogelarten. Besondere Sorge bereitet mir aber der schleichende Prozess der Bodenversiegelung in Deutschland generell.

Und die Tatsache, dass diese Vernichtung von Umwelt immer noch als läppisch ab-

getan wird. Völlig überflüssig war bereits die Bodenvernichtung bei der Auffahrt Nörten zur A 7. Beängstigten müssen auch die Pläne an der Straße von Nörten in Richtung Bishausen. Jeweils nur „kleinere“ Verlustareale für sich, addieren sie sich mit Area 3-Ost“ zu einer immer größeren Bodenversiegelung insgesamt.

Die deutsche Wissenschaftlerin Friederike Otto/Uni Oxford sagte dazu, im BR: „Dass... Starkregenfälle... dramatische Konsequenzen haben, liegt zu einem großen Teil an der Versiegelung der Böden.“ Hier wird Renditepolitik gegen die Interessen von uns allen betrieben. Das Gegenteil müsste passieren: Entsiegelung von Bodenflächen!

So bereiten wir mit der Profitpolitik einiger weniger heute nur die Katastrophen von morgen für uns alle vor. Wollen wir das wirklich?

**Holdger Platta,
Sudershausen**

IHR BRIEF

**HNA-Redaktion/Northeimer
Neueste Nachrichten
In der Fluth 24,
37154 Northeim
E-Mail northeim@hna.de
Fax: 055 51/60 07 39.**

Zuschriften müssen Vor- und Nachnamen, Anschrift und Telefonnummer enthalten und dürfen maximal 1300 Zeichen lang sein.

Wir zahlen den ökologischen Preis

Betr.: „SB Union will Göttingen verlassen“ vom 3. Februar.

Es herrscht offenbar eitel Sonnenschein bei der in Aussicht stehenden Inbetriebnahme des Gewerbegebietes Area 3-Ost in Bovenden / Nörten-Hardenberg. Aber ganz so einfach ist es nicht: Anfang Januar 2024 sahen wir alle die beängstigenden Bilder von überschwemmten Landschaften, zum Beispiel bei Bremen, kilometerweit, bis zum Horizont, nichts als Wasser, nur die Bäume ragten heraus. Die Weser war in ihrem Bett nicht mehr auszumachen. Nicht nur der Klimawandel ist für solche Bilder verantwortlich. Eine Ursache ist auch die gigantische und fatale Flächenversiegelung durch den Straßen- und Häuserbau oder eben durch die Einrichtung von Industrie- und Gewerbegebieten. Es ist klar, dass auf diesen versiegelten Flächen kein Regenwasser langsam versickern kann, das Regenwasser muss rasch in den Vorfluter und letztlich in die Flüsse ziehen, die dann im Unterlauf über die Ufer treten. Was sollen sie sonst tun.

Keine Frage, die Kommunen müssen sich auch um Arbeitsplätze in der Region kümmern. Das ist die ökonomische und soziale Komponente der Nachhaltigkeitsdebatte. Wie es scheint, sind wir aber bereit, für Arbeitsplätze einen ökologischen Preis zu zahlen. Es wäre schön, wenn in

den salbungsvollen Reden, die bei der Inbetriebnahme solcher Industrie- und Gewerbegebiete gehalten werden, die ökologische Komponente der Nachhaltigkeit ebenfalls thematisiert würde, auch wenn es schwerfällt. Unsere nachfolgenden Generationen werden uns ohnehin diesen Spiegel vorhalten.

Rolf Rauber,

Göttingen

Quellenangabe: Göttinger Tageblatt vom 12.02.2024, Seite 16

SB-Union-Umzug: „Viele Nachteile für die Region“

Betr.: „SB Union will Göttingen verlassen“ vom 3. Februar.

Die Edeka-Tochterfirma plant also einen Neubau im Gewerbegebiet Area-3-Ost. Im GT klingt es, als sei bereits alles gelaufen und man könne sofort anfangen zu bauen. Dabei wurde bereits bevor dieser Artikel erschien, ein weiterer Normenkontrollantrag gegen die Erschließung der Area-3-Ost als Gewerbegebiet durch den NABU-Landesverband beim OVG Lüneburg eingereicht!

Man möchte die SB Union im Göttinger Raum halten? Ich frage mich, ob der Lebensmittel-Großmarkt die Region wirklich verlassen würde, wenn er sich hier nicht vergrößern könnte oder ob der Wechsel in den Landkreis Northeim nicht auch wegen der dort niedrigeren Gewerbesteuer geschehen soll? Die nächsten Standorte der SB Union sind Kassel und Eschwege und rundherum decken weitere Großmärkte wie Metro den Großraum gut ab. Eine Vergrößerung in Göttingen wäre sicher möglich – in 300 Metern Entfernung vom jetzigen Standort der SB Union gibt es südlich von Bosch (heute Gotion Germany Battery GmbH) eine Freifläche von 50.210 Quadratmetern (NIBIS-Kartenserver) mitten im Industriegebiet. Die Kunden der SB Union (Gastronomie, Pflege- und Altenheime, Kliniken) sind ja wohl in weit größerer Zahl in Göttingen zu finden als in Bovenden und Nörten-Hardenberg. Sie würden daher, ebenso wie die 65 Mitarbeiter, die wohl kaum alle umziehen werden, in Zukunft weiter fahren müssen (Reduzierung der CO₂-Bilanz?).

Für die Region Bovenden/Nörten-Hardenberg wäre so ein SB-Großmarkt keineswegs nur positiv: Viele neue Arbeitsplätze für die Region wird es wohl kaum geben, dafür eine Menge Anlieferungen per Lkw, und die Großkunden kommen ebenfalls mit größeren Fahrzeugen. Wer schon einmal erlebt hat, was für ein Verkehr sich durch Bovenden wälzt, wenn der Tunnel an der B3 gesperrt ist (was gar nicht so selten vorkommt), freut sich ganz sicher nicht über noch mehr Verkehr! Auch Angerstein würde in Zukunft mit sehr viel mehr Lkw und Lieferfahrzeugen rechnen können (es soll zwar eine Linksabbiegepflicht Richtung Kreisel für von der Area-3-Ost kommende Fahrzeuge geben, aber gegebenenfalls wird eben einmal durch den Kreisel gefahren und dann Richtung Angerstein).

So viele Nachteile für die Region und dafür würden wir wertvollsten Ackerboden verlieren, die Landschaft und der Plesseblick würden verschandelt ... Ist es das wert?

Martina Knaust, Bovenden
